89284 Pfaffenhofen-Beuren · Juni 2017 · Nr. 110
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit 36 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Mai 2017

Liebe Kinder,

der Allmächtige hat mir erlaubt, dass ich euch von neuem zur Umkehr aufrufe. Meine lieben Kinder, öffnet eure Herzen für die Gnade, zu der ihr alle aufgerufen seid. Seid Zeugen des Friedens und der Liebe in dieser friedlosen Welt. Euer Leben ist hier auf Erden vergänglich. Betet, dass ihr durch das Gebet nach dem Himmel und den himmlischen Dingen lechzt, und eure Herzen werden alles anders sehen. Ihr seid nicht allein, ich bin bei euch und halte vor meinem Sohn Jesus Fürsprache für euch.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!

* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Leben wir im Blick auf die Ewigkeit!
Betrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V. 3

36 Jahre Medjugorje – Aufruf zu einem Leben mit Gott!
Von Florian Heigl, Theologe und Doktorand der Mariologie 4

Die einzige Gefahr besteht darin, dass wir an Medjugorje vorbeigehen!
Interview mit P. Marinko Sakota, Pfarrer von Medjugorje 6

© Dani

Das Fasten macht uns frei!
Von Sr. Edith, Gem. der Seligpreisungen 7

Die Hl. Messe – ein einziges Liebesgeschenk des Himmels!
Von Pfarrvikar Rainer Herteis, Wemding 8

Die Heilige Schrift ist das lebendige Wort Gottes!
Von Desiree Heigl 9

Die Beichte – der Frühjahrsputz für die Seele!
Von Alexander Barth 10

Das Gebet soll euer Leben sein!
Von Anna Maria Weber 11

Die Botschaften der Gottesmutter sind mir Freude und Inspiration!
Zeugnis von Andrea Mayr-Melnhof 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

In Medjugorje öffnet uns Maria ihr Herz!
Interview mit Milona de Rambures, geb. Habsburg, Medjugorje 15

Ich möchte Gott dienen – an der Hand Mariens!
Zeugnis von Kaplan Helmut Epp 16

Feedback zu „Mary's Land" und Neues von Regisseur J. M. Cotelo
Von Hubert Liebherr 17

Beilage:
Flyer zum Gebetstag der Frau aller Völker in Düsseldorf

Liebe Leser,

in wenigen Tagen begehen wir bereits den 36. Jahrestag der Erscheinungen der Gottesmutter in Medjugorje – ist das nicht unglaublich? 36 Jahre, in denen der Himmel auf ganz außergewöhnliche Weise offen steht! 36 Jahre, in denen Jesus auf die Fürsprache Mariens unzählige Herzen berührt, verändert und erneuert hat. 36 Jahre, in denen so viele Menschen neu zu einem Leben mit Gott gefunden haben. 36 Jahre, in denen die Tür zum Herzen des Vaters so offen steht. 36 Jahre der Gnade – mit dem Aufruf zu einem Leben im Frieden, in der Liebe, in der Hoffnung. 36 Jahre in denen Menschen ihre Heimat verlassen haben, um dem Ruf Mariens zu folgen.

Einmal hat die Gottesmutter den Sehern gesagt: „Keiner kommt nach Medjugorje, den ich nicht persönlich eingeladen habe!" Sie hat Dich persönlich eingeladen, weil Du ihr wichtig bist! Weil Du Gott wichtig bist! Weil Er sich nach Dir sehnt, nach Deiner Liebe! Und weil Er sich eine Ewigkeit ohne Dich nicht vorstellen kann und will! Glaubst Du das? Darum kommt Maria schon so lange Zeit! Weil Gott alles dafür tut um die Ewigkeit mit Dir zu verbringen! – Wow!

Wo Du auch immer gerade in Deinem Leben stehst: Du bist Gott nicht egal! Welches Kreuz Er auch zulässt: Er lässt Dich damit nicht allein! Wenn Dir alles zuviel ist und Du nicht mehr weißt, wie Dein Leben weitergehen soll – leg es vertrauensvoll in Seine Hand! Wenn Du im Frieden bist, in der Freude, im Glück – freu Dich, und leg Dein Leben dankbar neu in Seine Hand.

Seit 36 Jahren ruft uns Maria in unendlicher Liebe und Geduld zu einem Leben mit Gott auf – weil es ihr um unser Glück geht. Vielleicht ist uns der Ruf Mariens schon langweilig geworden – weil er uns immer wieder gleich erscheint – oder uns ihr Aufruf zur Gewohnheit geworden ist, uns aber nicht mehr im Herzen berührt? Dürfen wir Dich zu einem Experiment einladen? Fang neu an! Schau mit einem neuen Blick auf ihre Botschaften! Wozu ruft sie Dich? Nicht Deinen Nachbarn, Deinen Bruder, Deine Kollegen. Wozu ruft sie Dich heute? Lies eine Botschaft und dann versuch – nur für heute – ihren Ruf zu leben. Und dann sei gespannt, was passiert! Hast Du etwas zu verlieren? Nein? Also dann...

Mögen Dir die Artikel dieser Ausgabe eine Anregung und Ermutigung sein, neu den Ruf Mariens zu hören. Ermutigen wir uns gegenseitig und helfen wir uns, weil es um unser Glück geht! Eine spannende und gesegnete Sommerzeit wünschen Euch von Herzen!

Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

© Baier

Leg Dein Leben neu in Gottes Hand!

Jährliche Erscheinung vom 18.03.2017 an Mirjana Dragicevic-Soldo

„Liebe Kinder! Mein mütterlicher Wunsch ist, dass eure Herzen mit Frieden erfüllt werden und dass eure Seelen rein werden, damit ihr in der Anwesenheit meines Sohnes Sein Antlitz sehen könnt. Denn, meine Kinder, als Mutter weiß ich, dass ihr durstig nach Trost, Hoffnung und Beschützung seid. Ihr, meine Kinder, sucht bewusst und unbewusst meinen Sohn. Auch ich, während ich die irdische Zeit durchgangen bin, habe ich mich gefreut, gelitten und geduldig die Schmerzen ertragen, bis sie mein Sohn in all Seiner Herrlichkeit entfernt hat. Deshalb sage ich zu meinem Sohn: Hilf ihnen immer! Ihr, meine Kinder, erleuchtet mit wahrer Liebe die Dunkelheit des Egoismus, der meine Kinder immer mehr umhüllt. Seid großherzig. Mögen eure Hände und euer Herz immer offen sein. Fürchtet euch nicht! Überlasst euch meinem Sohn mit Vertrauen und Hoffnung. Während ihr Ihn anblickt, lebt das Leben mit Liebe. Zu lieben bedeutet, sich hinzugeben, zu ertragen aber nie, zu richten. Zu lieben bedeutet, die Worte meines Sohnes zu leben. Meine Kinder, als Mutter sage ich euch, nur die wahre Liebe führt zum ewigen Glück. Ich danke euch."

Leben wir im Blick auf die Ewigkeit!

Botschaftsbetrachtung zur Botschaft vom 25. Mai 2017

Von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns helfen soll, im Glauben und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung möge dazu beitragen, die Botschaft noch tiefer zu verstehen und zu leben.

Erneut lädt uns Maria in der aktuellen Botschaft zur Umkehr ein, und dazu, unsere Herzen der Gnade Gottes zu öffnen. Sie sagt: *„Euer Leben ist hier auf Erden vergänglich.“* Und weiter: *„Betet, dass ihr durch das Gebet nach dem Himmel und den himmlischen Dingen lechzt, und eure Herzen werden alles anders sehen.“* Der Blick auf die Ewigkeit und auf den Himmel verändert alles in uns. Wenn wir wissen, dass es in unserem Leben um mehr geht, als nur unsere alltäglichen Nöte und Probleme, und wir in all unserem Tun den Himmel im Blick haben, leben wir anders. auf die Ewigkeit hin leben, kann uns nicht so viel erschüttern. Dann leben wir zielgerichteter, weil wir so viel mehr wissen, dass nicht Glück, Zufriedenheit und Reichtum auf der Erde unsere letzten Ziele sind, sondern, dass es um mehr geht. So hat auch das Kreuz und das Leid eine ganz andere Bedeutung. Ein Kindergebet verdeutlicht dies so einfach und dennoch so anschaulich: „In den Himmel will ich kommen, fest hab ich mir`s vorgenommen. Mag es kosten, was es will. Für den Himmel ist mir nichts zu viel!“

Am Ende sagt uns die Gottesmutter: *„Ihr seid nicht allein, ich bin bei euch und halte vor meinem Sohn Jesus Fürsprache für euch!“* Maria kommt seit 36 Jahren unermüdlich – sie lässt uns nicht allein. Sie möchte uns helfen, unser Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und nimmt uns dazu an die Hand – Gott sei Dank!

Für den Himmel ist mir nichts zu viel!

Als Kind beeindruckte mich beim Lesen eines Buches über den hl. Don Bosco, dass er mit seinen Jugendlichen an jedem Donnerstag eine Betrachtung zum „guten Tod“ hielt. Die Jugendlichen gingen beichten, als wäre es die letzte Beichte ihres Lebens und bereiteten sich so jede Woche auf die Ewigkeit vor. Ich fand dies – und finde das auch heute noch – vielleicht ungewöhnlich aber wirklich hilfreich. Wenn wir im Blick

Botschaft vom 25. Februar 2017

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, euren Glauben tief zu leben und den Allerhöchsten zu bitten, dass Er ihn stärkt, so dass Winde und Stürme ihn nicht brechen können. Die Wurzeln eures Glaubens mögen das Gebet und die Hoffnung in das ewige Leben sein. Und schon jetzt, meine lieben Kinder, arbeitet an euch in dieser Gnadenzeit, in der Gott euch die Gnade gibt, dass ihr in der Entsagung und dem Aufruf zur Umkehr Menschen mit klarem und beständigem Glauben und Hoffnung sein werdet. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. März 2017

„Liebe Kinder! In dieser Gnadenzeit rufe ich euch alle auf, eure Herzen der Barmherzigkeit Gottes zu öffnen, damit ihr durch das Gebet, die Buße und die Entscheidung zur Heiligkeit ein neues Leben beginnt. Diese Frühlingszeit regt euch in euren Gedanken und Herzen zum neuen Leben, zur Erneuerung an. Deshalb, meine lieben Kinder, bin ich bei euch, um euch zu helfen, dass ihr in Entschlossenheit zu Gott und den Geboten Gottes JA sagt. Ihr seid nicht allein, ich bin durch die Gnade, die der Allerhöchste mir für euch und eure Generationen gibt, bei euch. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. April 2017

„Liebe Kinder! Liebt, betet und bezeugt meine Gegenwart all jenen, die fern sind. Mit eurem Zeugnis und Beispiel könnt ihr Herzen, die fern von Gott und Seiner Gnade sind, näher bringen. Ich bin bei euch und halte Fürsprache für jeden von euch, damit ihr mit Liebe und Beherztheit bezeugt und alle ermutigt, die fern von meinem Unbefleckten Herzen sind. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. Mai 2017

„Liebe Kinder, der Allmächtige hat mir erlaubt, dass ich euch von neuem zur Umkehr aufrufe. Meine lieben Kinder, öffnet eure Herzen für die Gnade, zu der ihr alle aufgerufen seid. Seid Zeugen des Friedens und der Liebe in dieser friedlosen Welt. Euer Leben ist hier auf Erden vergänglich. Betet, dass ihr durch das Gebet nach dem Himmel und den himmlischen Dingen lechzt, und eure Herzen werden alles anders sehen. Ihr seid nicht allein, ich bin bei euch und halte vor meinem Sohn Jesus Fürsprache für euch. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

36 Jahre Medjugorje – Aufruf zu einem Leben mit Gott!

Von Florian Heigl, Theologe und Doktorand der Mariologie

Als ich das erste Mal im Alter von zwölf Jahren nach Medjugorje kam, jährten sich die (mutmaßlichen) Marienerscheinungen von Medjugorje beinahe zum 16. Mal. Das war im Jahr 1997. In diesem Jahr feiern wir bereits den 36. Jahrestag dieses Phänomens. Vielen von Ihnen wird es vielleicht ähnlich ergehen: Man kann nur staunen, wie schnell ein Erscheinungsjahr um das andere vergeht. Eine so ungewöhnlich lange Zeitspanne von Erscheinungen der Muttergottes birgt die Gefahr in sich, dass der außerordentliche Gnadenerweis des Himmels für uns schleichend zur Normalität wird und unsere christliche Sendung im Alltag an Kraft verliert. Der 36. Jahrestag kann uns darum Anlass sein, uns die nicht zu unterschätzende Bedeutung des Phänomens Medjugorje in Gottes universalem Heilsplan aufs Neue vor Augen zu führen. Ich möchte Sie gerne an ein paar theologisch-geistlichen Reflexionen teilhaben lassen, die mir im Hinblick auf das Verständnis von Medjugorje als fundamental erscheinen.

Die gesamte Heilsgeschichte Gottes mit der Menschheit ist genaugenommen ein einziges großes Werk der barmherzigen Liebe und unverbrüchlichen Treue Gottes. Aus Mitleid wendet Gott von jeher Sein Herz dem armen, in Sünde gefallenen Menschen zu. Mit „langem Atem“ sucht Er ihn, um ihn in Seiner Huld wieder aufzurichten und ihm gnadenhaft neues Leben, Anteil an Seinem göttlichen Leben zu schenken. Sein zutiefst liebendes Wesen erschließt Gott bereits dem Volk Israel am Berge Sinai, wo Er verkündet: „Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue.“ (Ex 34,6)

Die alttestamentlichen Propheten als Verkünder von Gottes Barmherzigkeit

Mit den Propheten erwählt sich Gott später „Freunde“, die Seinem Herzen besonders nahestehen. Sie sollen das auserwählte Volk Israel immer wieder aus der Abirrung in die Sünde heraus- und zu den erschlossenen Quellen des Lebens, den Geboten Gottes, zurückführen. Wenn wir in den Prophetenbüchern des Alten Testaments lesen, dann kann es durchaus passieren, dass wir über das ein oder andere prophetische Gerichtswort stolpern, das uns recht schroff erscheint. Wir stoßen auf so manche prophetische Anklage oder sogar Rebellion gegenüber Gott. Der Prophet Jona etwa sträubt sich mit allen Mitteln, um Gottes Erbarmen nur nicht den heidnischen Niniviten verkünden zu müssen. Nicht Umkehr und Heil durch Gottes Barmherzigkeit, sondern Gericht und Untergang wünscht er diesen großen Sündern. Dabei übersieht er allerdings seine eigene Sündhaftigkeit und dass doch er zu allererst allein aus Gottes Erbarmen lebt.

Gott ruft die Menschen durch Maria zur Umkehr!

Marienerscheinungen – ein prophetisches Phänomen heute

Seit Jona sind nunmehr über zweieinhalbtausend Jahre vergangen. Zweitausend Jahre ist es her, dass Gott selbst als der barmherzige Samariter zu uns gekommen ist und uns in Seinem Sohn wahrhaft den Weg vom Tod hin zum Leben erschloss. Mit dem Prophetendienst hat Gott nun, in der Zeit der Kirche, in besonderer Weise Seine Mutter betraut. Neben jedem anderen Christen soll vor allem sie die Menschen zu Jesus führen. Die seit dem christlichen Altertum bezeugten Marienerscheinungen haben im 19. Jahrhundert auffallend zugenommen. Vom frühen 20. Jahrhundert an laufen die marianischen Privatoffenbarungen auf ihren quantitativen und qualitativen Höhepunkt zu. Das Thema von Gottes Barmherzigkeit, in der die Menschheit zur Umkehr und einem neuen Leben in Christus aufgerufen wird, durchzieht das marianische Zeitalter wie ein roter Faden und charakterisiert das Phänomen der Marienerscheinungen klar als ein prophetisches Geschehen.

Gottes Barmherzigkeit ist wie zarteste Mutterliebe

Aber warum schickt uns Gott heute gerade Maria? Das hebräische Wort, das wir mit „Barmherzigkeit“ übersetzen, heißt rahamim und bedeutet wörtlich „Mutterschöße“. Die barmherzige Liebe, die Gott für uns bereithält, ist – bei aller Begrenztheit menschlicher Sprache – am ehesten vergleichbar mit der Geborgenheit schenkenden, zutiefst vertrauten, zarten und friedvollen Liebe, die eine Mutter von Natur aus ihrem Kind

Eine Berührung mit der Barmherzigkeit Gottes!

entgegenbringt. So und noch viel wunderbarer dürfen wir uns vorstellen, was Gott uns gegenüber empfindet; und dies nicht nur der Menschheit als ganzer, sondern gegenüber jedem einzelnen Menschen persönlich. Ich bin Gottes über alles geliebtes Kind, Sein „Kindlein"; egal wie weit ich mich von Ihm auch entfernt haben mag oder was mir in meinem Leben an Leidvollem widerfahren ist: Er kann mich nicht verlassen, geschweige denn vergessen. (vgl. Jes 49,15) Vor Seiner salbungsvollen und heilenden Mutterliebe, die Er für mich hat, wird jede noch so große Sünde und jedes noch so große von Menschenhand zugefügte Leid klein. Seine Mutterliebe ist heller als die größte Dunkelheit, salbungsvoller als der größte Schrecken, der meinem verwundeten Herzen innewohnt. Sich dieser Liebe nun zu öffnen und sie Tag für Tag, am besten mehrmals, zu kommunizieren, ist im tiefsten Erlösung und der Königsweg unserer inneren Heilung und wahren Heiligung.

Maria, unsere Mutter, als Verkünderin von Gottes barmherziger Liebe

Die universale Verkündigung Seiner zartesten Mutterliebe hat Gott in einzigartiger Weise Maria übertragen. Aus ihrem Mutterschoß nahm der Sohn Gottes unsere Menschennatur an. Als Christus schließlich zu unserem Heil am Kreuz starb, gab Er uns Maria zur Mutter, auf dass auch wir durch ihre mütterliche Mithilfe zum neuen Leben in Gott geboren werden. Im Unterschied zu allen anderen Propheten des Alten und Neuen Bundes ist die unbefleckte, gnadenvolle Jungfrau Maria das vollkommene menschliche Abbild der Barmherzigkeit Gottes. In ihrem zarten und mitleidvollen Antlitz spiegelt sich Gottes ganze mütterliche Sorge um unser Heil wider; eine Sorge, die Maria in ihrem Herzen voll und ganz teilt. Der Marientitel „Mutter der Barmherzigkeit" beinhaltet also einen sehr tiefen Sinn.

Botschaften mütterlicher Liebe

Nun, sind nicht die Botschaften von Medjugorje ganz besonders von zarter Mutterliebe durchtränkt? An diesem Ort spricht Maria die Sprache des Herzens, die direkt an unser Herz ergeht, auf dass es sich dem Frieden Gottes öffnet. Die praxisorientierten Botschaften zeichnen sich durch eine Weite aus, die der Liebe Gottes vorzüglich entspricht und die Menschheit in die echte Freiheit der Kinder Gottes führt. Maria diktiert kein penibles Gebetsprogramm, sie lädt uns ein, unseren Alltag in ein beständiges Leben mit Gott umzuwandeln, wodurch wir das Leben unserer Mitmenschen immer und überall zu erhellen vermögen. Maria hilft uns, ihren Sohn kennenzulernen, der sich uns im lebendigen Wort der Heiligen Schrift und in Seinem eucharistischen Leib ganz schenken und mit Seinem Geist erfüllen will. Im Empfang des Bußsakraments darf unser ganzes Leben persönlich und „hautnah" mit der Barmherzigkeit Gottes in Berührung kommen; wir dürfen Gottes zarte, verzeihende und versöhnende Liebe, Sein Verständnis für unsere Schwäche und Seine echte Hilfe erfahren – ein Erleben, ohne das wir unmöglich unseren Mitmenschen die wahre Barmherzigkeit Gottes bezeugen könnten. Und schließlich lädt uns Maria zu einem wohl dosierten Fasten – fern von einem nur allzu problematischen Opferrigorismus – ein; einem Fasten, das uns noch mehr in die Fülle Gottes hineinwachsen lässt.

Medjugorje ist ein Zeichen dafür, dass Gott uns sucht!

Medjugorje – Erweis von Marias geistlicher Mutterschaft und Gottes siegreicher Barmherzigkeit

Dass Maria 36 Jahre lang Tag für Tag erscheint, ist in der Geschichte der marianischen Privatoffenbarungen einzigartig. Nach Medjugorje kommt Maria spürbar in ihrer Erwählung zu unserer geistlichen Mutter. In ihrer ausgestreckten Hand sehen wir die ausgestreckte Hand unseres Gottes, der sehnlichst danach verlangt, der Menschheit das zeitliche und ewige Heil zu schenken. Wir für unseren Teil müssen uns vor allem von Maria an die Hand nehmen lassen. Ihr „langer Atem", den sie uns seit 36 Jahren so eindrucksvoll demonstriert, wird schließlich in meinem persönlichen Leben, aber auch in der Welt Erfolg haben. Diese hoffnungsvolle Verheißung, die unser Herz mit Zuversicht und Freude erfüllt, sollten wir anlässlich des Jahrestages neu annehmen. Wenn Maria auch immer wieder auf den apokalyptischen Ernst unserer geschichtlichen Stunde aufmerksam macht, so liegt ihren Botschaften doch jede Form der apokalyptischen Verunsicherung, Angst oder Panikmache fern, mit der die Falschprophetie so gerne arbeitet. Die Botschaften von Medjugorje atmen den Frieden Gottes und dürfen unseren Blick gerade im Jahr des großen Fatima Jubiläums auf den „Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens" lenken. Dieses geschichtliche Heilsereignis hat Maria 1917 in Fatima verheißen und in Medjugorje mit den Worten bekräftigt: „Was ich in Fatima begonnen habe, werde ich hier vollenden. Mein Unbeflecktes Herz wird triumphieren." Wenn wir heute auf 36 Jahre Erscheinungen zurückschauen und uns der vielen Früchte bewusst werden, die Medjugorje hervorgebracht hat, dann dürfen wir dankbar erkennen, dass sich dieser Triumph der barmherzigen und heilenden Liebe Gottes tatsächlich, wenn auch durch vielerlei Stürme hindurch, Schritt für Schritt in Kirche und Welt verwirklicht.

Die wahren Kinder Gottes unserer Zeit

Der 36. Jahrestag soll für uns ein Tag der Dankbarkeit sein: dass Gott nicht müde wird, uns in Seiner großen Liebe zu suchen, und dass Er uns niemanden geringeren hilfreich zur Seite stellt als Seine eigene Mutter, die uns mit Sanftheit und Ausdauer in den sicheren Hafen des Heiles führen wird. Wem aber so viel Liebe erwiesen wurde, der muss auch seinen Mitmenschen viel Liebe erweisen. Die Weite, Zartheit und Langmut der barmherzigen Liebe Gottes mit der wir durch Maria beschenkt werden, soll auch unser Leben immer mehr prägen. Dann sind wir wahre Kinder Marias und wahre Kinder Gottes im Heute des 21. Jahrhunderts.

Die einzige Gefahr besteht darin, dass wir an Medjugorje vorbeigehen!

Interview mit P. Marinko Sakota, Pfarrer von Medjugorje

Im Frühjahr hatten wir die Möglichkeit mit P. Marinko Sakota, dem Pfarrer von Medjugorje, ein Interview zu führen. Mögen seine Gedanken uns helfen, Medjugorje noch tiefer zu verstehen.

Pater Marinko, was bedeutet Medjugorje für Sie persönlich und für Ihre Berufung?
Medjugorje ist meine Heimat, denn ich bin in der Nähe geboren, meine innere Heimat ist hier, wo ich mich gut fühle, finde und orientieren kann. Medjugorje ist auch der Ort, wo ich NEU geboren wurde, meine Berufung gefunden und dann auch den Weg wieder gefunden habe, als ich in eine Krise geriet. Hier finde ich die Mutter, Maria, die mich zu Jesus führt, mir den Weg zeigt und die mir hilft, auf vielen Wegen den einen Weg zu finden: Jesus! Medjugorje ist für mich ein Ort, wo ich vielen verschiedenen Menschen begegne, und diese Verschiedenheit als Bereicherung empfinde. Hier erfahre ich Kirche, Katholizität, wo ich gelernt habe und lerne, zu lieben – zu beten und zu lieben. Das heißt, wo ich den Weg zur Vertiefung finde und auch die eigentliche Vertiefung im Glauben und im Gebet erlebe.

Die Gottesmutter kommt nun seit 36 Jahren. Was glauben Sie, ist das Wichtigste, das sie uns sagen möchte?
Das Wichtigste ist, dass sie uns liebt. Aus ihrer Liebe zu uns spricht sie zu uns, ermahnt uns, und möchte uns befähigen, in dieser Welt zu stehen, zu leben. Sie möchte, dass wir lernen, Prüfungen zu bestehen; alles aus Liebe zu uns! „Ich liebe euch", sagt sie, „darum bin ich hier, um euch zu lehren, um euch zu helfen." Das ist ihre Aufgabe, die sie unter dem Kreuz bekommen hat. Als Mutter kommt sie zu uns, wie auch in Fatima und Lourdes, um uns an das zu erinnern, was wir vergessen haben. Das tut eine Mutter! Darum ruft sie uns zum Gebet, zum Fasten, weil wir das vergessen haben. Sie lehrt uns nicht nur das was, sondern auch das wie. Also nicht nur zu beten, sondern mit dem Herzen zu beten. Nicht nur zu fasten, sondern mit dem Herzen zu fasten. Nicht nur das Feiern der Eucharistie, sondern wie: Mit dem Herzen. Jesus anzubeten mit dem Herzen usw. Ihr Wunsch für uns ist der Friede. Sie möchte uns zum Frieden führen, damit wir den Frieden erfahren und in uns tragen – und nicht nur das, sondern damit wir Menschen des Friedens werden, und ihr helfen, ihre ausgestreckten Hände zum Frieden in der Welt zu werden. Sie möchte uns helfen, den Frieden in der Welt zu verbreiten.

Maria erinnert uns an das, was wir vergessen haben!

Was ist die prophetische Dimension von Medjugorje?
Das ist die Umkehr. Der Ruf zur Umkehr. Das haben alle Propheten gemacht und das tut auch die Muttergottes. Sie ruft uns auf, umzukehren. Das heißt, sie möchte, dass wir umkehren, nicht, dass wir andere bekehren. Sondern dass wir umkehren, dass ICH umkehre. Dass ICH mich ändere – nicht die anderen. Wir wollen nur immer die anderen ändern – die Muttergottes aber möchte, dass wir damit beginnen, uns selbst zu ändern. Denn dann werden wir der Welt und den Menschen anders begegnen, sie mit neuen Augen sehen. Wenn ich mich ändere, verwandelt sich mein Herz. Wenn das geschieht, dann ist alles anders: Die Menschen, meine Probleme, meine Kreuze sehen anders aus, Krankheit sieht anders aus. Die Muttergottes lehrt uns, unser Kreuz anzunehmen. Wenn ich das Kreuz annehme, mich selbst annehme, ändert sich die Welt, ändert sich das Kreuz – verwandelt es sich. Wenn ich mich nicht annehme, habe ich keinen Frieden. Wenn ich den Menschen, die Personen, mit denen ich lebe, nicht annehme, dann gibt es keinen Frieden unter uns. Aber wenn ich mich, wenn ich die anderen annehme, dann kommt der Frieden.

Wenn die Gospa sagt: „Was ich in Fatima begonnen habe, werde ich hier vollenden", was bedeutet das für Sie?
Das wichtigste Moment in Fatima und in Medjugorje ist die Umkehr, der Ruf zur Umkehr. Sie hat in Fatima die Menschen zur Umkehr aufgerufen und auch hier tut sie das. Das ist die wichtigste Botschaft, die erste Botschaft, der erste Aufruf Jesu: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium." Damit beginnt alles. Das ist ihr Weg, und: Das ist der Weg zur Veränderung der Welt, zum Frieden in der Welt. Zuerst in mir und dann kann ich weiter gehen. Dann kann ich anderen Menschen helfen, wenn ich eine Erfahrung mit Jesus mache, mit Gott, wenn ich den Frieden finde – in Gott. Dann bin ich ein verwandelter Mensch und kann den Frieden leben. Dann bin ich der Friede. Die Muttergottes sagt immer: „Seid der Friede, seid das Gebet. Euer Leben sei das Gebet, das Gebet sei euer Leben." Fatima und Medjugorje haben die gleiche Intention, nur zu unterschiedlichen Zeiten.

Was bedeutet das für Sie, dass der Vatikan einen Sonderbeauftragten für Medjugorje berufen hat?
Eine Freude und eine Verantwortung.

Wenn Sie Medjugorje in einem Satz beschreiben sollten, was würden Sie sagen?
Medjugorje ist Gnade. Und ein Wort, welches uns der Theologe Hans Urs von Balthasar gesagt hat: „Die einzige Gefahr besteht darin, dass man an Medjugorje vorbeigeht."

Würden Sie uns zu jeder Hauptbotschaft ein Wort sagen?
Fasten und Gebet helfen uns, Jesus näher zu kommen und auf diesem Weg der Umkehr zu sein. Das Fasten möchte uns helfen, dass wir freier werden von allen Dingen und freier werden für Jesus, für den Frieden, für die Liebe. Das Gebet und die Anbetung helfen uns, dass wir Jesus ähnlicher werden, dass wir Jesus anschauen, von Ihm lernen, und uns von Ihm lieben lassen – einfach so. Die Anbetung ist die Begegnung mit der Sonne: Jesus ist die Sonne. In der Anbetung öffnen wir uns dieser Sonne, wie eine Blume, die sich ihr entgegen streckt. Die Eucharistie ist eine Schule des Lebens, eine Schule der Liebe und wir erfahren, wie Jesus sich uns hingibt – ohne Vorbedingungen. Dass wir von dieser Liebe lernen und darin wachsen, ohne Bedingungen lieben zu können. Von der menschlichen Liebe zur göttlichen Liebe sollen wir in der Eucharistie wachsen. Die Beichte ist eine Begegnung, wo ich, ein Sünder, dem barmherzigen Gott begegne, und wo ich Ihn umarme. Wo ich Seine barmherzige Liebe erfahre, und, dass ich geliebt bin – trotz meiner Schwächen und dass ich auch die anderen Menschen lieben kann – trotz ihrer Schwächen. Die Muttergottes ruft uns auf, die Hl. Schrift zu lesen und sie in der Familie an einen sichtbaren Platz zu stellen, dass wir täglich die Hl. Schrift studieren und Jesus kennenlernen, Gott kennenlernen – Seine Liebe, um dadurch zu wachsen, und uns selbst kennenzulernen, uns in diesen Texten zu erkennen und dadurch Gott näher kommen, und unsere Beziehung zu Ihm vertiefen.

Herzlichen Glückwunsch Hubert!

An diesem Jahrestag begeht Hubert Liebherr, der Vorsitzende des Medjugorje Deutschland e.V. und Leiter des Deutschsprachigen Informationszentrums für Medjugorje, das 30-jährige Jubiläum seiner ersten Medjugorjewallfahrt. Von Herzen sagen wir „Vergelts Gott“ für seinen unermüdlichen Einsatz und sein Engagement für Medjugorje. Wir sind sicher, die Gospa wird ihm seinen Dienst überreich vergelten. „Danke, dass Du ihrem Ruf gefolgt bist!“

Die Mitarbeiter des
Medjugorje Deutschland e.V.

Das Fasten macht uns frei!

Gedanken von Sr. Edith, Gemeinschaft der Seligpreisungen, Medjugorje

Seit vielen Jahren lädt uns die Gottesmutter in Medjugorje zum Fasten ein. Mögen die Gedanken von Sr. Edith uns helfen, uns neu für dieses Geschenk zu entscheiden.
Das Fasten gehört zur religiösen Praxis in allen Weltreligionen und ist auch tief im jüdisch-christlichen Glaubensleben verwurzelt. Jesus fastete vierzig Tage lang, bevor Er Sein öffentliches Wirken begann. In dieser Zeit wurde Er dreimal auf unterschiedliche Weise von Satan in Versuchung geführt. Jedes Mal wehrte Er ihn mit Worten aus der Hl. Schrift ab.

Mit dem Fasten können Kriege verhindert werden!

Gebet mit dem Leib

Fasten ist eine Form der Buße, die der Christ zur eigenen Läuterung und zum Heil der Welt ausüben soll. Es stärkt den inneren Menschen, um den Verlockungen des Bösen zu widerstehen und dient der Fürbitte für die Welt. Man könnte es auch als „Gebet mit dem Leib“ bezeichnen. Wir erinnern uns z.B. an den Fasten- und Gebetsaufruf von Papst Franziskus im September 2013, als der Bürgerkrieg im Nahen Osten zu einem weltweiten Konflikt zu eskalieren drohte. Ein christliches Fasten soll also das Böse in mir niedrig halten – durch den geleisteten Verzicht übe ich mich in der Selbstbeherrschung der negativen Tendenzen in mir – und es hat auch einen Einfluss auf das Böse in meiner Umgebung sowie auf das Böse in der Welt. Auch letzterem kann durch Fasten Einhalt geboten werden. Und es kann auch eine heilende Wirkung haben, wenn der Mensch an Krankheiten unserer Konsumgesellschaft leidet, wie z.B. am Übersattsein an materiellen Gütern und Sinnlosigkeit und Leere im geistigen Leben.

Fasten soll ein echter Verzicht sein!

Fasten bedeutet nicht hungern, sondern ist in erster Linie ein Verzicht auf den Genuss von Speisen und Getränken. Es kann unterschiedlich praktiziert werden, soll aber immer ein wirklicher Verzicht sein. Man kann bestimmte Speisen und Getränke weglassen, oder auch ein strengeres Fasten mit Wasser und Brot halten. Ein Verzicht auf Fernsehen, Internet, Rauchen u. ä. kann das leibliche Fasten ergänzen oder ersetzen. Bei beidem, Fasten an Speisen oder an anderen Anhänglichkeiten und Abhängigkeiten, wird der Fastende erfahren, dass er freier wird für die Liebe zu Gott und für die Liebe zu seinem Nächsten. Das Fasten schafft einen Freiraum, indem ich mich selber stärker in der Wahrheit sehen kann und auch die Bedürfnisse meines Nächsten besser wahrnehme. Es öffnet mich für das Wesentliche.

Eine Waffe gegen das Böse!

Fasten ist aus der christlich-religiösen Praxis der reichen Länder fast völlig verschwunden. In den Botschaften von Medjugorje hat die Muttergottes neu zum Fasten aufgerufen und sie erklärt uns wieder den Sinn des Fastens. So sagt sie am 25.03.1998: „Auch heute lade ich euch zum Fasten und zur Entsagung ein. Meine lieben Kinder, entsagt dem, was euch hindert, Jesus näher zu sein.“ Fasten und Gebet gehören in ihren Botschaften zusammen und sind gemeinsam eine starke Waffe gegen die Macht des Bösen. Am 25.02.2003 sagt sie: „Auch heute rufe ich euch auf, für den Frieden zu beten und zu fasten. Wie ich bereits gesagt habe und euch, meine lieben Kinder, jetzt wiederhole, können nur mit Gebet und Fasten auch Kriege aufgehalten werden!“ Und am 25.01.2001: „Kleine Kinder, wer betet, fürchtet die Zukunft nicht, und wer fastet, fürchtet das Böse nicht.“ Fangen wir neu mit Fasten an!

Die Hl. Messe – ein einziges Liebesgeschenk des Himmels!

Gedanken von Pfarrvikar Rainer Herteis, Wemding

Erst vor einigen Tagen legte ein junger Christ mir gegenüber folgendes Geständnis ab: „Es kostet mich jedes Mal viel Kraft, mich zu überwinden, zur Hl. Messe zu gehen.“ Eine ganz andere Sprache hingegen verwendet der Katechismus der Katholischen Kirche. Ab der Nummer 1324 f. erfahren wir, dass die Eucharistiefeier Quelle und Höhepunkt unseres Glaubenslebens ist, und dass das Handeln Gottes, das uns schon auf Erden heilig machen will, in diesem Sakrament gipfelt. Da auch die Königin des Friedens in Medjugorje in ihren Botschaften unentwegt zur Hl. Messe einlädt, ist es nur von Vorteil, dieses Himmelsgeschenk näher kennen zu lernen. Denn nur was man kennt, kann man von Herzen lieben.

Die Heilige Messe, wie man das Sakrament der Eucharistie wegen ihrer Aussendung, die zum Ende jeder Messfeier erfolgt, auch nennt, ist eigentlich eine große Ansammlung von Gnadengeschenken, die Gott uns persönlich macht. So ist es für uns Menschen kaum zu begreifen, wie wertvoll es ist, wenn der Priester mit seinem Segenswunsch „Der Herr sei mit euch“ die Hl. Messe eröffnet, das Evangelium beginnt, die Präfation einleitet und am Ende auf diese Weise den Schlusssegen erteilt. Denn Kraft seiner Vollmacht, die er bei seiner Priesterweihe erhalten hat, bindet er an alle anwesenden Gläubigen die Gegenwart Gottes und damit des ganzen Himmels, wodurch Frieden und Freude, ja Gottes Heil im Leben einkehrt.

Wortgottesdienst

Der erste Teil der Hl. Messe, der sich dem Priestergruß anschließt, wird Wortgottesdienst genannt. Das Herzstück dessen sind mehrere Texte, die aus dem Liebesbrief Gottes, der Hl. Schrift, vorgetragen werden. Allein schon das Hören dieser von Gott geschenkten Worte haben eine vom Bösen befreiende und für Leib, Geist und Seele heilende Wirkung, denn „lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert“. (vgl. Hebr 4,12) Während anschließend die Fürbitten vorgetragen und die Gaben für das Hl. Messopfer bereitet werden, ist jeder ganz persönlich eingeladen, seine innersten Herzensanliegen ins weit offene Ohr Gottes hineinzulegen und sich dabei sicher zu sein, dass die Bitten garantiert gehört werden. Denn alles, was zwei gemeinsam erbitten, werden sie vom himmlischen Vater erhalten. Das, was Gott uns in Mt 18,19 hier zusagt, verwirklicht sich in der großen Gemeinschaft der Messbesucher.

Hier schenkt uns Jesus Seine Liebe, Seinen Frieden, Seine Leben!

Die Eucharistiefeier

Mit der bereits erwähnten Gabenbereitung beginnt der zweite Teil der Hl. Messe, die sogenannte Eucharistiefeier. Wer bei den Texten dieses Messteiles genau hinhört, wird verschiedene Aspekte entdecken, die in dieser Feier enthalten und für unser ewiges Leben und unser Heil auf Erden notwendig sind. Eucharistie bedeutet zunächst einmal die Erinnerung an all das, was unser himmlischer Vater schon für uns getan hat. Zugleich ist diese Feier auch ein Lobpreis, ja ein Dank für das viele Liebe und Gute, das uns vom Himmel schon zuteil geworden ist. Und wie wir aus Psalm 22,4 wissen, thront Gott im Lobpreis Seines Volkes. Er tritt also Seine Herrschaft über alle Sorgen und Nöte an. Die Eucharistie ist selbstverständlich auch immer ein Mahl, bei dem wir große Kraft für unseren Pilgerweg des Glaubens geschenkt bekommen, denn wer zu Jesus Christus, dem Brot des Himmels kommt, wird nie mehr hungern und dürsten. (Joh 6,35) Vor allen Dingen und in erster Linie jedoch ist die Hl. Messe ein Opfer. Denn bei jeder Hl. Messe wird auf unblutige Weise das eine Leiden und Sterben Jesu Christi auf Golgota real gegenwärtig. Der Priester bringt dem himmlischen Vater Seinen Sohn Jesus, der Seinen Leib hingibt und Sein Blut zur Sühne aller Sünden vergießt, als Opfer dar, wie dies ja die Wandlungsworte deutlich beschreiben. (vgl. Mt 26,26-28) Wer nach all den benannten Gnaden immer noch zögert, zur Hl. Messe zu gehen, der schreibe sich fest in sein Herz, was uns Jesus in Joh 6,51 sagt: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herab gekommen ist. Wer von diesem Bot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch. Ich gebe es hin für das Leben der Welt.“ Weiter spricht der Herr in Joh 6,53 zu uns: „Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und Sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.“ Ja, wir essen tatsächlich kein Brot, wir nehmen Jesus selbst in uns auf, Seinen Frieden, Seine Liebe, Seine Freude, Seine Kraft, Sein Heil und Sein Leben. Eilen wir also mit Begeisterung zur Kirche, wenn die Glocken zur Hl. Messe läuten.

Die Heilige Schrift ist das lebendige Wort Gottes!

Gedanken von Desiree Heigl, Oberallgäu

Die Gottesmutter lädt uns ein, der Hl. Schrift einen zentralen Platz in unserem Leben zu geben. Desiree hat das getan und beschreibt im Folgenden was die Hl. Schrift für sie bedeutet und wie sie die Kraft des Wortes Gottes in ihrem Alltag erfährt.

„Vergesst nicht, meine lieben Kinder, die Hl. Schrift zu lesen.“ (25.01.2006) Mit diesen Worten ruft uns die Gottesmutter in Medjugorje dazu auf, die Bibel zu lesen und zu betrachten. „Legt die Hl. Schrift an einen sichtbaren Platz in euren Familien, lest sie, betrachtet sie und lernt, wie Gott Sein Volk liebt.“ (25.01.1999)
Wie in allen Hauptbotschaften von Medjugorje, erinnert uns die Gottesmutter mit dem Aufruf zum Bibellesen an einen grundlegenden Bestandteil unseres Glaubens. Auch wenn das Christentum keine Buchreligion ist, sondern im Zentrum unseres Glaubens eine Person, Jesus Christus, steht, ist die Hl. Schrift für uns von größter Bedeutung; es ist Jesus selbst, den wir im Lesen der Schrift entdecken. Fasziniert von Seiner Größe wird uns klar: Wenn Jesus die Ausgestoßenen zu sich ruft, den Sündern vergibt und auf Ansehen bei Seinen Zeitgenossen verzichtet, sollten auch wir uns diese Eigenschaften zu Eigen machen. Christ sein bedeutet nichts anderes, als denken, handeln und fühlen wie Jesus – die Hl. Schrift ist die beste Anleitung dazu.

Persönliche Begegnung mit Jesus

Darüber hinaus gilt es zu bedenken, dass die Hl. Schrift lebendiges Wort Gottes ist. Wir lesen in ihr nicht nur etwas über Gott, sondern begegnen Ihm; Er spricht zu uns. Gerade in schwierigen Situationen unseres Lebens scheint uns Gott so schweigsam und fern und wir wünschen uns, Er würde sprechen. In der Hl. Schrift erfüllt sich dieser Wunsch: Der Herr schenkt uns Seine Worte des Lebens, der Wahrheit, der Liebe, der Ermutigung, der Wegweisung. Wie eine menschliche Beziehung durch liebevolle Worte gestärkt und vertieft wird, so auch die Beziehung zu Gott. Und wie der Mensch für den anderen seine Ohren öffnen muss, um zu verstehen, muss er für Gott sein Herz öffnen und in seinem Herzen hörend sein. Mit dem Herzen die Bibel zu lesen führt uns in eine persönliche Begegnung mit Jesus – das ist der tiefste Wunsch der Gospa.

Im Alltag aus dem Wort Gottes leben

Wie aber kann das Lesen in der Hl. Schrift zur persönlichen Begegnung mit Jesus werden? Dazu möchte ich Ihnen gerne aus meinem Leben erzählen: Mit acht Jahren pilgerte ich zum ersten Mal mit meiner Familie nach Medjugorje. Die Bekehrung, die unsere Familie dort erlebte, prägte mich als Kind. Die Botschaften der Gottesmutter von Medjugorje waren mir vertraut, das tägliche Rosenkranzgebet und der Besuch der Hl. Messe wurden und blieben für mich selbstverständlich. Auch die Hl. Schrift war mir nicht fremd. Ich hörte die Schrifttexte in der Hl. Messe und über viele Jahre hinweg las ich mir das Tagesevangelium am Morgen durch und dachte darüber nach. Dies war jedoch vor allem ein Nachdenken mit dem Kopf, anstatt mit dem Herzen. Es fehlte die persönliche Begegnung mit der Person Jesus. Sein Wort wurde mir nicht zur Nahrung für den Alltag und wirkte nicht spürbar in diesen hinein. Vor eineinhalb Jahren machte mir Jesus dann das Geschenk, einem Priester zu begegnen, der mich neu ins Bibellesen einführte. Seither bemühe ich mich jeden Morgen 10-20 Minuten dafür einzuplanen. Ich werde mir zuerst Seiner Gegenwart bewusst und lese dann das Tagesevangelium mehrmals durch. Dabei versuche ich vor allem auf das Wort oder den Satz zu hören, den Jesus heute besonders zu mir spricht. Ich präge ihn mir ein und danke Jesus, dass Er mich darin durch den weiteren Tag begleitet. Unterschiedlich oft denke ich tagsüber an dieses Wort Jesu und auffallend häufig passt es genau zu den Situationen und Herausforderungen, denen ich mich an diesem Tag stellen muss. Ein Beispiel dazu: eines Abends – ich befand mich auf dem Heimweg von der Arbeit und war ziemlich erschöpft, da zu dieser Zeit sehr viel los war – rief mich ein Kollege an. Er sprach mich auf eine bevorstehende Großveranstaltung, für die ich verantwortlich war, an und hielt mir vor, wie wenige Anmeldungen bisher eingegangen seien. Vorwurfsvoll fügte er hinzu, dass mir wohl wenig am Gelingen dieses Festes läge und er mehr Einsatz meinerseits erwartet hätte. Nach Beendigung des Telefonates war mir zum Weinen und Aufgeben zumute. Doch bevor sich genau diese negativen Gedanken breit machen konnten, fiel mir das Wort, welches ich am heutigen Morgen zu „meinem“ gemacht hatte ein: „Du bist mehr wert als viele Spatzen!“ Diesen Satz wiederholte ich nun mehrmals und siehe da, ich fiel nicht in Traurigkeit oder Resignation, sondern mein Herz wurde mit großer Freude und Zuversicht erfüllt. Ich wusste, dieses Wort spricht Jesus zu mir. Ich bin für Ihn wertvoll, komme was wolle. In dieser Ruhe bereitete ich die Veranstaltung in den kommenden Wochen weiter vor und sie wurde tatsächlich ein großer Erfolg. Ich bin davon überzeugt, dass sich unser Leben verändern wird, wenn wir dem Aufruf der Gottesmutter neu folgen und uns Zeit nehmen, Jesus in der Hl. Schrift zu begegnen. In vielen Situationen des Alltags durfte ich das konkret erfahren und das wünsche ich auch Ihnen von Herzen!

Lernt, wie Gott Sein Volk liebt!

Die Beichte – der Frühjahrsputz für die Seele!

Gedanken von Alexander Barth, Landsberg

Medjugorje ist ein Aufruf zur Umkehr und zur Hl. Beichte. So sagt uns die Gottesmutter am 25.03.2014: „Liebe Kinder! Ich rufe euch von neuem auf: Beginnt den Kampf gegen die Sünde so wie in den ersten Tagen, geht zur Beichte und entscheidet euch für die Heiligkeit. Die Liebe Gottes wird durch euch in die Welt zu fließen beginnen, der Friede wird in euren Herzen zu herrschen beginnen und der Segen Gottes wird euch erfüllen. Ich bin mit euch und halte vor meinem Sohn Jesus Fürsprache für euch alle. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

In Bayern spricht man vom sogenannten Ramadama. Habt ihr davon schon einmal gehört? Dieser bayrische Ausdruck für den Frühjahrsputz, der regelmäßig von fleißigen Menschen aus Vereinen, Kindergärten und Schulen durchgeführt wird, macht uns und unser Land sauber und diese Leute sympathisch. „SOS – Sauberkeit und Ordnung = Sicherheit“, stand früher in unserer alten Firma. Sauberkeit ist neben Fleiß und Tüchtigkeit bestimmt eine der Tugenden, die uns Deutschen nachgesagt wird. Das Auto wird samstags geputzt, die Straße gefegt, Joghurtbecher vor dem Recyceln abgespült. Meiner Frau zufolge habe ich von dieser Tugend zu wenig abbekommen, aber immer dann, wenn ich wieder mal in Griechenland oder Süditalien war und mich über Zigarettenkippen am Strand und Plastikflaschen im Gebüsch aufgeregt habe, weiß ich wieder, woher ich komme und warum ich dort mitunter auch so gerne lebe. Doch wie schaut es mit unserem inneren Ramadama aus? Gönnen wir uns auch einen geistigen und seelischen Frühjahrsputz? Ein „Papierkorb leeren“, wie bei unseren Computern? Platz schaffen für neuen Input von oben?

Beichten macht den Unterschied!

Stinkt meine Beziehung zu Gott?

Außen hui, innen pfui! So hat Jesus schon damals die Pharisäer zusammengestaucht: „Außen haltet ihr euren Becher sauber, doch innen ...?“ Jesus selbst hat uns ja dann durch das Sakrament der Versöhnung das ideale Werkzeug gegeben, um uns eine innere, geistige Dusche zu gönnen. Den Aposteln, Bischöfen, Priestern hat Er die Vollmacht erteilt, in Seinem Namen Sünden zu vergeben, uns von unserem Ballast zu befreien, uns neu für Ihn zu defragmentieren. Warum stehen wir an der Autowaschstraße Schlange und umschiffen den Beichtstuhl so großräumig? Beichten? Brauch ich nicht. Ich hab' doch keinen umgebracht. Ich hab' 'ne saubere Weste. Das hört man ab und zu. Wenn ich am Lech mountainbiken war, sieht mein Fahrradtrikot auch nicht dreckig aus (außer ich habe mich aus falschem Männlichkeitswahn selbst überschätzt). Aber jedem, dem ich meine saubere Fahrradweste unter die Nase halten würde, hätte da eine ganz andere Meinung. Genaus so kann meine Seele, meine Beziehung zu Gott ebenfalls nach außen hin sauber sein, aber innerlich stinken. Beichten? „Ich weiß, was richtig und was falsch ist. Ich brauche niemanden, der mich darauf hinweist. Ich bin aufgeklärt!“, so mein guter Freund zu mir. Ja, ja. Das dachte und denke ich mir auch oft. Doch im Laufe meiner Beichtkarriere der letzten 20 Jahre hat sich mein Gespür für richtig und falsch verfeinert, ist mein Bewusstsein auch für das Gute, das ich unterlassen habe, gestiegen. Es macht einen Unterschied, ob ich einen Fehler vor mir selbst rechtfertige, oder vor Gott.

Eine Medizin für die Seele!

Wenn ich dem Wald erzähle, dass es mir leid tut, weil ich wieder einmal zu spät von der Arbeit nach Hause gekommen bin und das liebevoll zubereitete Essen meiner Frau kalt und zäh geworden ist, ist das das eine. Wenn ich aber meine Frau um Entschuldigung bitte, ihr ehrlich verspreche, zukünftig pünktlich zu kommen und ihr eine Rose mitbringe, ist das etwas anderes. Für mich ist die Beichte ein großartiges Geschenk Gottes an uns Menschen, für uns alle, für mich persönlich. In schwierigen Zeiten ist mir dieses Sakrament, wie auch die Eucharistie, Medizin; in guten Zeiten ist es mir ein Doping. An meinem Verhalten merke ich – und auch meine Kinder und meine Frau – wenn es mal wieder Zeit wird. Bin ich unausgeglichen, gereizt, jähzornig, meckere ich viel herum, bin unzufrieden, ungerecht, dann weiß ich, viele kleine Sünden häufen sich an und entfernen mich von Gott. Dann ist es Zeit, mit Gott, meinen Nächsten und mir wieder ins Reine zu kommen, damit ich alle wieder so lieben kann, wie Er es von mir erwartet. Wenn ich dann daheim in Ruhe die Zehn Gebote durchgehe, mich an der Bergpredigt oder den Werken der Barmherzigkeit orientiere, wenn ich mir den Beichtspiegel im Gotteslob vor Augen halte, merke ich schon, wo es zwickt und zwackt. Und wenn ich diesen Sack dann bei einem Priester im Beichtstuhl oder in einem Beichtgespräch ablegen darf, fühle ich mich nicht nur erleichtert, sondern einfach nur von Jesus geliebt und angenommen. Danach starte ich wieder durch, mache mich erneut auf den Weg zur Heiligkeit. – Let's Ramadama! – Oder wie die Gottsmutter sagen würde: „Beginnt den Kampf gegen die Sünde!“

Das Gebet soll euer Leben sein!

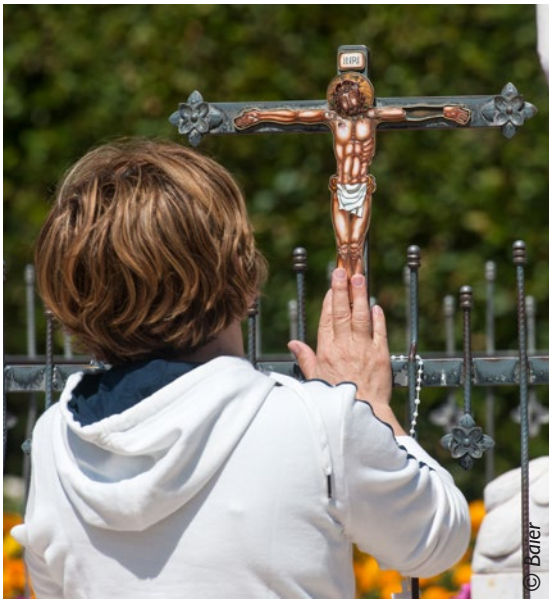
Zeugnis von Anna Maria Weber, Jugend 2000

Immer wieder ruft uns die Gottesmutter zum Gebet auf – zum Gebet mit dem Herzen. Doch wie sehr gelingt uns das? Möge das Zeugnis von Anna Maria uns ermutigen, Jesus in dem zu suchen und zu finden, was Er uns gerade gibt.

Das Gebet soll euer Leben sein … „Könntest du nicht dazu ein paar Zeilen schreiben?“, so erging vor kurzem die Frage an mich. Nachdem ich zugesagt hatte und anfing zu überlegen, was ich denn zu diesem Thema zu Papier bringen sollte, galt mein erster Gedanke meinen „extra“ Gebetszeiten. Also den Zeiten, bei denen ich mich bewusst aus dem Alltag zurückziehe, um das Gespräch und die Begegnung mit Gott zu suchen; sei es z.B. im persönlichen oder gemeinschaftlichen Gebet oder in der Feier der Hl. Messe. Und tja, was soll ich sagen? Während der Zeiten der persönlichen Zwiesprache mit Jesus habe ich aktuell einfach kaum Worte, die ich Ihm sagen könnte bzw. wenn ich etwas formuliere, klingt es nur hohl und leer; besuche ich die Hl. Messe, bin ich mehr damit beschäftigt meine tausend Gedanken einzusammeln, als dem Geschehen am Altar zu folgen; gleiches gilt auch für das gemeinschaftliche Gebet zusammen mit Freunden. Mein Fazit: Totalflop!

Dann liebe ich Dich eben so!

Dieses Fazit stand, bis mir ein Gedanke kam, den ich einmal in dem Buch „Tür nach Innen“ von Pater Buob gelesen habe. In einem Kapitel über Zerstreuungen im Gebet schreibt er: „Hier empfiehlt sich das Gebet einer Mystikerin aus Würzburg: ‚Herr, wenn Du so von mir geliebt werden willst, dann liebe ich Dich eben in dieser Weise. Hauptsache, ich erfülle den Willen Gottes. Ich habe das Gebet um Seinetwillen gewollt und habe getan, was möglich war. Niemals aufgebracht werden, ruhig bleiben.‘ Ein weiteres gutes Rezept für solche Situationen lautet: Leise lächeln über die eigene Armseligkeit.” (Hervorhebung so im Original) So war mein neues Fazit: Jesus, ich habe keine Worte, kann mich nicht konzentrieren und es bleibt nichts hängen, aber: „Herr, wenn Du so von mir geliebt werden willst“, dann will ich mich um Deinetwillen aufmachen zu einem von Zerstreuungen und Ablenkungen durchdrungenen Gebet, weil es in Deinen Augen



Gott wartet auf Dich!

wertvoll ist, und Dir viel bedeutet. Mein zweiter Gedanke galt der Tatsache, dass viele meiner Überlegungen und Bemühungen um diese „extra“-Gebetszeiten kreisen, aber sich nur wenige mit den „intra“-Gebetszeiten beschäftigen. Also dem Gebet innerhalb meines Alltags, mitten im Leben, dort wo ich wohne, arbeite, esse, schlafe, lache, weine, gestresst bin, mich freue …

Gott ist da – 24 Stunden am Tag / 7 Tage die Woche

„Das Gebet soll euer Leben sein!“, so ruft Maria, unsere himmlische Mutter, uns am 25.08.1995 auf. Ganz schön harter Tobak! Wenn die Gottesmutter davon spricht, dass das Gebet zu meinem Leben werden soll, hat sie wohl neben den persönlichen – extra für Jesus reservierten – Gebetszeiten noch einen anderen Aspekt des Gebets im Blick. Denn mein Leben, umfasst täglich 24 Stunden, 7 Tage die Woche und nicht nur 30 oder 60 Minuten eines Tages. Während der meisten Zeit des Tages bin ich ziemlich beschäftigt. So beschäftigt, dass ich oft das Fundamentalste meines Lebens gar nicht realisiere: Gott ist da! Wirklich! Der Allmächtige wartet 24 Stunden, 7 Tage lang darauf, dass ich mich an Ihn wende und mein Leben (das ich zu 100% von Ihm geschenkt bekommen habe!) mit Ihm teile, Ihn einbeziehe, Ihn auch zum Zuge kommen lasse und nicht immer meine, alles selber machen zu müssen. So habe ich angefangen, bewusst daran zu denken, dass Er jeden Augenblick meines Lebens da ist; und habe begonnen, mit Ihm zu reden. Ganz banal und einfach. Konkret z.B.: Wenn der Sonnenuntergang wieder einmal besonders atemberaubend war, nicht nur zu staunen, sondern zu sagen „Danke, Jesus, da hast Du Dich aber heute Abend echt mal wieder ins Zeug gelegt!“, oder in der überfüllten Tram, wenn mir von Links der Ellenbogen in die Rippen gestoßen und von Rechts auf den Fuß getrampelt wird und ich innerlich anfange zu schimpfen. „Es ist echt ätzend hier zu stehen! Aber Jesus, danke, dass ich überhaupt zwei gesunde Beine habe, mit denen ich stehen und laufen kann!“ Es ist schon faszinierend, wie viele Möglichkeiten es im Alltag gibt, mit Gott ins Gespräch zu kommen …

Herzliche Einladung zum Internationalen Prayerfestival 09. – 13.08. in Mariefried

Das Programm des int. Prayerfestival ist ein toller Mix aus Glaube, Gemeinschaft und Freizeit. Gepflegtes Festivalfeeling, ein mitreißendes geistliches Programm und besonders deine ganz persönliche Begegnung mit Jesus machen es zu einem unvergesslichen Sommerevent, das dein Leben verändern kann!

Was erwartet Dich?
Talks – Katechesen, Kleingruppen, Hl.Messe, Zeugnisse.
Impulse mit: Father Bob Lombardo CFR, USA, Weihbischof Florian Wörner, Bistum Augsburg, Weihbischof Marian Eleganti, Jugendbischof Schweiz, John Pridmore, England / Irland u.v.a.m.

Komm! Es lohnt sich!

Infos unter: www.prayerfestival.org

Die Botschaften der Gottesmutter sind mir Freude und Inspiration!

Zeugnis von Andrea Mayr-Melnhof, Loretto-Gemeinschaft, Salzburg

Andrea Mayr-Melnhof hat durch das Lesen der Botschaften erkannt, dass es Gott wirklich gibt. Wie sie ihr auch im Alltag Kraft geben und ihr helfen, ihren Weg an der Hand Mariens zu gehen, beschreibt sie im folgenden Zeugnis.

Mein Name ist Andrea Mayr-Melnhof, ich bin Physiotherapeutin, seit 2002 verheiratet und habe vier Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Ich weiß noch genau wie es war, als ich im Alter meiner Kinder war und zum ersten Mal davon hörte, dass im ehemaligen Jugoslawien die Muttergottes auf die Erde kommen und fünf Kindern erscheinen würde. Damals war ich noch im Volksschulalter und ich hatte überhaupt keinen Zweifel daran, dass die Erscheinungen echt seien. So fuhr ich als Jugendliche dann auch dorthin – an diesen Ort, wo sich Himmel und Erde berühren – konnte aber komischerweise nichts davon bemerken, da ich zu sehr mit mir und meinen pubertären Problemen und Minderwertigkeitsgefühlen beschäftigt war. Mein Herz war nicht bereit, sich Gott und Seinen Gnaden, die Er sicher damals schon für mich vorbereitet hatte, zu öffnen.

„Gott, Dich gibt es wirklich!“

Doch dann, mit 19 Jahren, hat mich die Gospa dort ganz unter ihren Schutzmantel genommen. So, wie viele andere abertausende Jugendliche, Erwachsene und auch Alte, saß ich im Beichtstuhl, weinend vor Reue über meine doch recht gottlosen Teenijahre und zutiefst dankbar für die Vergebung, die ich erfahren durfte. Wenige Monate vorher hatte ich ein sehr prägendes Erlebnis: Ganz genau erinnere ich mich noch an den Moment, der mir plötzlich die Gewissheit schenkte, dass es Gott wirklich gibt und Er einen Plan für mich und mein Leben hat. Ich saß auf dem Balkon meines Elternhauses und hatte mir zum Lesen das Büchlein „365 Tage mit der Muttergottes“ mitgenommen. Ich las alle 365 Botschaften ohne Unterbrechung durch und danach liefen Tränenbäche meine Wangen herunter. Mir fiel es regelrecht wie Schuppen von den Augen: „Gott, Dich gibt es wirklich – Gott, Dich gibt es wirklich – Gott, Dich gibt es wirklich“, konnte ich nicht aufhören zu stammeln. Von diesem Moment an wollte und konnte ich keinen Tag in meinem Leben mehr verbringen, an dem Gott keine Rolle spielte. So begann ein wunderbarer tiefer Glaubensweg, den ich heute noch gehen darf und für den ich zutiefst dankbar bin. Die Botschaften der Gospa sind mir dabei eine sehr große Hilfe.

Die Botschaften helfen mir, meinen Fokus auf Gott auszurichten!

Neben meinem, fast täglichen, Bibelstudium, versuche ich auch jeden Tag eine Botschaft zu betrachten. Sie sind mir Lebensquelle, Freude, Inspiration und Motivation zugleich. So liebevoll, so geduldig und mütterlich lädt sie mich und uns alle dabei ein, den Weg der Heiligkeit zu gehen und unser Ziel immer im Auge zu behalten: nämlich den Himmel. Es geht dabei für mich um eine tägliche Bekehrung meines Herzens, ein nicht locker lassen im Gebet und um ein tiefes Vertrauen, dass Gott sich in Seiner Vorsehung um alles kümmert. Was für ein Angebot: Ich gebe Ihm all meine Sorgen und Probleme und Er verspricht mir, Sich darum zu kümmern! Danke Gott, es ist eigentlich so einfach! In Momenten des Zweifels und der Anfechtung, sind es dann auch genau diese Botschaften, die bei mir den Zweifel wieder wegnehmen und meinen Fokus neu auf Gott ausrichten.

Das Familiengebet ist so wichtig!

Mittlerweile fahren mein Mann und ich bereits mit unseren Kindern nach Medjugorje. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass uns die Muttergottes die Fülle der Freude und des Friedens schenken möchte. Oft gelingt es mir, die Gegenwart der Muttergottes im Herzen zu spüren und zu leben, und so werde ich dadurch eine frohe Trägerin und Zeugin dieser Freude und dieses Friedens. Gerade im engen familiären Zusammenleben wirkt sich das dann unmittelbar auf die Kinder aus. Ich versuche, ihnen einen lebendigen Glauben vorzuleben und wir geben auch dem Familiengebet Raum. „Eine Familie kann nicht in Frieden leben, ohne dass sie gemeinsam betet“, sagt uns die Muttergottes. Wir beginnen unseren Tag mit dem Gebet und halten am Abend eine Danksagung. Ich bin überzeugt davon, dass auch in ihren Herzen viele kleine Samen gesät wurden und werden, die eines Tages wachsen und sehr groß werden.

Ohne die Gottesmutter wäre mein Leben ganz anders verlaufen!

Ich kann nur bei Gott bleiben, wenn ich bete!

Ohne die Muttergottes wäre mein Leben anders verlaufen; da bin ich mir ganz sicher. Diesen Geschmack am Leben, geprägt von Freude und Frieden, welchen ich geschenkt bekommen habe, würde ich gegen nichts in der Welt mehr eintauschen wollen. Gott geht mit mir einen ganz eigenen, individuellen Weg, den Er mit niemandem sonst so geht. Ich kann aber nur in Seiner Umarmung sein und dort auch bleiben, wenn ich bete. Das ist eine ganz wichtige Tatsache, die ich mir auch immer wieder ins Gedächtnis rufe. Danke Muttergottes, dass du jetzt bereits seit 36 Jahren auf die Erde kommst und mich so wundervoll an deine Hand nimmst.

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2017:

Buswallfahrten
31.07.17 – 07.08.17 Jugendfestival
28.1217 – 03.01.18 Jahreswechsel
mit Start in Marienfried/Landkreis Neu – Ulm, über München, Villach.
Flugpilgerreisen
19.06. – 26.06.17 Jahrestag
31.07. – 07.08.17 Jugendfestival
04.09. – 11.09.17 Kreuzerhöhung
02.10. – 09.10.17 Herbst
Änderungen sind möglich!
Mit Ü/HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081.
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje
Jeweils mit dem Thema: „Dass eure Liebe immer noch reicher wird“ (Phil 1, 9).

Seminar für Priester 03. – 08.07.17
Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

Fasten – und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“. 15. – 20.10.17
Info: Mathilde Holtmann, Tel. 02574-1675.
05. – 10.11.17 Info: Martha Horak, Tel. 0043662-436155 oder Email: martha.horak@gmx.at.

Exerzitien / Einkehrtage in Marienfried:
23. – 24.06.: „Zur Ruhe kommen und sich in der Gegenwart Gottes stärken“, mit P. Wolfgang Held SAC.
13. – 16.07.: „Fatima Symposium und Großer Gebetstag“: Eröffnung 13.7., 19.30 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner. 14.07., 09.00 Uhr: Pontifikalamt mit Weihbischof Thomas Maria Renz.
15.07., 09.00 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Marian Eleganti.
16.07., 10.00 Uhr Festmesse mit Pfr. Erich Maria Fink. Viele interessante Vorträge zu Fatima, Gebetszeiten.
Nachtanbetung von 15. auf 16.07. (Nähere Informationen in der Gebetsstätte Marienfried.)
24. – 29.07.: Schweigeexerzitien „Denn ich bin der Herr, dein Arzt“ (Ex. 15,26), mit P. George Biju, VC (Pater Bill Foundation).
24. – 28.08.: „Geistlicher Kampf – Siege und werde Anbeter in Wahrheit und im Geist!“, mit Pfr. Christoph Heinzen und Michaela Heinzen.
02. – 07.10. „100 Jahre Fatima – Wie finde ich mit Maria zu einem lebendigen Glauben?“, mit Pfr. Erich Maria Fink.
09. – 13.10.: Exerzitien für Ehepaare und Ledige: „Das Sakrament der Ehe – einander geschenkt in Gott“, mit P. Eugen Mark FSSP.
26. – 29.10.: Heilungsexerzitien „Liebe heilt Wunden“, mit Pfr. Werner Fimm.
29.06. – 02.07.: „Lebenskrisen wie Scheidung, Trennung und Arbeitslosigkeit, die zu psycho- somatischen Erkrankungen, wie Burnout führen – ganzheitliche Heilung“, mit Pfr. Dr. J. Paul Manikonda.
Info, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302 -9227-0, Fax: 07302-9227 -150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:
07. – 08.07./04. – 05.08./01. – 02.09./
06. – 07.10.: 24-Stunden-Gebet mit Fasten, mit P. Markus Stecher.
10. – 13.07./11. – 14.12.: „Versöhnung mit allen, die zu mir gehören – Meine Familie und ich!“, mit P. Buob und Team.
29.07. – 08.08./27.08. – 05.09./17. – 27.10. Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson, mit P. Buob und Team.
15. – 20.08.: Exerzitien mit Einzelbegleitung „Ich will dich in die Wüste locken und zu deinem Herzen reden“, mit P. Buob und Team.
05. – 08.09.: Vertiefungstage für Frauen „Erwählt sein. Frucht bringen als Frau“, mit Margarete Dennemoser und Judith Romer-Popp.
22. – 24.09.: Wochenende für Ehepaare – Marriage Encounter: „Einer trage des anderen Last ...“, mit Pfr. Maria Kawollek und zwei Ehepaaren.
25. – 29.09.: „Innere Heilung und Heiligkeit“, mit Prof. Dr. P. James Mariakumar, SVD.
Anmeldung und weitere Termine: Haus St. Ulrich, St. Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen – Hochaltingen, Tel.: 09086-221, Mail: info@Haus-St- Ulrich.org.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:
30.06. – 02.07.: „Kath. Dating“ ab 35 Jahren, mit P. Paulus Maria Tautz und Sr. Michaela Mayer.
22.07.: Heilungsgebetstag mit Pfr. Werner Fimm.
02. – 07.09.: Exerzitien für Priester und Ordensleute: „Was Er euch sagt, das tut!“, mit Pfr. Werner Fimm.
16.09.: „Vaters Söhne“, Einkehrtag für Männer, mit P. Paulus Tautz.
23.09.: Einkehrtag zu Ehren der Frau und Mutter aller Völker mit P. Florian Kerschbaumer und Schwestern der Familie Mariens.
18. – 22.10.: Exerzitien für Ehepaare: „Als Mann und Frau schuf Er sie!“, mit Margot Geiger und Pfr. Martin Luttmann.
21.10.: „Es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte“, Heilungsgebetstag für Jugendliche und junge Erwachsene, mit Pfr. Fimm.
26.10.: „Mein Vater im Himmel liebt mich!“, mit DDr. Gottfried Prenner.
02.11.: „Mag kommen was will, für den Himmel ist mir nichts zuviel!“, mit P. Richard Pühringer.
Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel. 07347-9550, kontakt@kloster- brandenburg.de.

Vorträge von Hubert Liebherr:
Im Herbst/Winter 2017 sind für September, Oktober, November und Anfang Dezember immer dienstags, mittwochs und donnerstags Termine verfügbar. Für folgende Vortragsthemen würde Hubert Liebherr auch in Ihre Pfarrei kommen:
- Mein Weg zum Glauben
- Fußwallfahrten nach Medjugorje, Rom und Santiago de Compostela
- Ereignisse in Medjugorje

Sollten Sie Interesse an einem Termin haben, melden Sie sich bitte bei: Medjugorje Deutschland e.V., Tel. 07302/4081 oder unter: vortraege@medjugorje.de.

Tage der Barmherzigkeit bei Pfr. Kremer, Kirche St. Johann Baptist, Krefeld:
27.06.; 11.07 Beginn 15.00 Uhr, Ende 19.30 Uhr mit Anbetung, Bgl., Rosenkranz, Barmherzigkeitsrosenkranz, Hl. Messe.

Herzliche Einladung zum Gebetsabend „Holiness“ in der Kirche St. Anton, Kempten (Allgäu)
Programm: 19.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt; 20.15 Uhr Eucharistische Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit (mehrere Priester stehen hierzu zur Verfügung). Ende ca. 22.00 Uhr. 08.07.17 mit Pfr. Werner Fimm, Kloster Brandenburg.

Medjugorje-Samstage mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem
24.06./15.07./19.08./16.09./7.10./11.11./09.12; Programm: 15.00 Uhr Geistlicher Impuls; Beichtgelegenheit; 16.30 Uhr Rosenkranz; 17.30 Uhr Hl. Messe; Anbetung mit Segensgebet; 20.00 Uhr Abendendessen.
Nähere Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825 535871; www.seligpreisungen-uedem.de.

JUGEND 2000

Prayerfestival:

09.–13.08.: Marienfried (Internationales Prayerfestival – Diözese Augsburg)

13.–15.10. Regensburg (in Planung)

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org

Details zu unseren Terminen findest du dort unter **„Termine-Schau vorbei“**.

Kontakt: info@jugend2000.org

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg.
Lobpreisgottesdienst: Augsburg: Maria Stern: 3. Mi. im Monat, 19.00 Uhr; Marienfried: 2. Do. im Monat, 19.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Holy Hour: Eichstätt.

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Waghäusel.
Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. So. im Monat ab 18.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Dorfen, Erding, Peiting.
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.
Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa. im Monat, 19.30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So. im Monat, 19.15 Uhr.
Katechesen: Chiemgau: 2. Fr. im Monat: 19.30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Passau
Gebetskreis: Bad Griesbach.
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16.00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Gebetskreise: Donaustauf, Regensburg.
Holy Hour: Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Holy Hour: Biberach.
Lopreis: Ehingen.
Gebetskreise: Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart.
Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16.00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Holy Hour: Niedersimten.
Gebetskreise: Silz, Speyer.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 30.08.2017

Pfarrer Werner Fimm hat durch seine jahrelange Erfahrung als Priester und im Befreiungsdienst viele neue Erkenntnisse gewonnen, die für uns sehr wertvoll sind. Die nachfolgenden 8 CD enthalten Vorträge von Pfarrer Werner Fimm

Durch seine Wunden sind wir geheilt
Art.-Nr. L757 **CD Preis 5,90 EUR**

Du kannst von meinem Segen nie genug erwarten, alles wird deine Wünsche übertreffen und Predigt: Das Vaterunser
Art.-Nr. L763 **CD Preis 5,90 EUR**

„Ich bin der Herr, dein Arzt“
Art.-Nr. L756 **5 CD Preis 22,90 EUR**

Die heutige Verführung zum Heil – die fernöstlichen Heilmethoden (Esoterik)
Art.-Nr. 762 **CD Preis 5,90 EUR**

Segen oder Fluch
Art.-Nr. L316 **CD Preis 5,90 EUR**

Die Freude am Herrn ist unsere Kraft
Art.-Nr. L703 **CD Preis 5,90 EUR**

Wie kann ich den Willen Gottes in Freude erfüllen?
Art.-Nr. L702 **CD Preis 5,90 EUR**

Öffnen wir uns für das Feuer des Heiligen Geistes
Art.-Nr. L648 **CD Preis 5,90 EUR**

Kaplan Rainer Herteis Lebensgeschichte und Berufung sind eng verbunden mit Medjugorje. Er hat durch eine Krankheit das Augenlicht verloren. Gott schenkte ihm dafür das Charisma der Erkenntnis.

Hat das Leiden einen Sinn?
Art.-Nr. L767 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink ist seit ca. 15 Jahren als Missionar in Rußland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien.

Freue dich an der Realität Gottes in deinem Leben
Art.-Nr. L768 **5 CD Preis 22,90 EUR**

Pfarrer Konrad Sterninger

Der unendliche Wert der Hl. Messe. Texte aus dem Leben des hl. Pfarrers von Ars, wie ehrfürchtig er die Hl. Messe feierte
Art.-Nr. L759 **CD Preis 5,90 EUR**

„Schöpft aus den Quellen des Heiles“
Art.-Nr. L758 **6 CD Preis 27,90 EUR**

Sr. Margaritha Valappila kam 1960 in Rom an und erhielt den päpstlichen Segen von Papst Johannes XXIII. für ihre Berufung. Ende 1989 ereilte sie eine lebensbedrohliche Erkrankung. Sie besuchte mit ihrer Mutter einen charismatischen Gebetstag. Auf diese Weise erfuhr Sr. Margaritha innere und körperliche Heilung. Bei anschließenden mehrtägigen Exerzitien bekam sie durch eine innere Stimme eine neue Berufung: „Gehe und verkünde das Wort Gottes in ganz Europa und bringe allen die Freude und den Frieden, den du hier erfahren hast.“ Sr. Margaritha wurde 1990 von einer seit 14 Jahren immer wiederkehrenden Trigeminusneuralgie geheilt.

Verletzungen des Bewußtseins und des Unterbewußtseins
Art.-Nr. L402 **CD Preis 5,90 EUR**

Pater Rufus Pereira (verst. 2012) kam aus Mumbai (Indien) und war einer der größten Exorzisten. Er hielt Exerzitien, Kurse und Seminare und wirkte auch im Befreiungsdienst. Der moderne Mensch krankt an vielen Gebrechen und Glaubensferne. Oft gerät er an einen Punkt, wo er keinen Ausweg findet. Dort braucht er erfahrene Priester, die durch Rat und Gebet den Weg wieder freimachen für die Gnade.

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

„Heilungsgebet“ Was muss ich selber tun um Heilung und Befreiung zu erlangen?
Art.-Nr. L186 **CD Preis 5,90 EUR**

Pater Jose Vettiyankal kommt aus Indien. Er gehört zu einer charismatischen Bewegung, die in den 70er Jahren entstanden ist. Die Gläubigen dieser Bewegung leben einen frohen und zuversichtlichen Glauben. Pater Jose gibt neue Impulse, damit unser Glaube mit neuer Kraft erfüllt werde.

Innere Heilung, sehr viele Menschen haben innere Verletzungen und brauchen Heilung
Art.-Nr. L049 **CD Preis 5,90 EUR**

Sünde, Reue, Beichte …
Art.-Nr. L047 **CD Preis 5,90 EUR**

3 Rosenkränze: Hl. Geist Rosenkranz

Barmherzigkeitsrosenkranz – Liebesflamme – Rosenkranz
Art.-Nr. L052 **CD Preis 5,90 EUR**

Ich vertraue euch Maria an, damit ihr sie in eure Liebe einschließt. Nehmt sie auf in eurem Haus, heute und für immer! Ihr Wesen ist die Demut, die Treue, das Dienen. Macht es euch zu eigen! Sie nachahmend, werdet ihr die Freude und den Frieden erfahren, die ein Geschenk des Heiligen Geistes sind.

Johannes Paul II. anlässlich des Pastoralbesuchs in Loreto, 9./ 10. September 1995 JP2

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.08.2017**			Einzelpreis
	L757	Durch seine Wunden sind wir geheilt – Pfr. Werner Fimm	**Sonderpreis für alle Artikel**	CD	5,90 EUR
	L759	Der unendliche Wert der Hl. Messe … – Pfarrer Konrad Sterninger		CD	5,90 EUR
	L758	„Schöpft aus den Quellen des Heiles“ – Pfarrer Konrad Sterninger		**6 CD**	27,90 EUR

Siehe Rückseite! zuzüglich Versandkosten

Name, Vorname

Radio Maria
Kapellenweg 7

Straße

88145 Wigratzbad

PLZ, Ort

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser von „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu, denn es ist uns ein Anliegen auf diese Weise, auch über die Wallfahrten hinaus, mit euch verbunden zu bleiben.
Doch haben wir eine große Bitte:
Für Druck und Versand belaufen sich die Kosten jährlich auf 40.000 Euro.
Die Menschen, für die die jährlichen 10 Selbstkostenpreis eine finanzielle Härte darstellen, erhalten die Zeitschrift selbstverständlich kostenlos.
Alle anderen bitten wir sehr herzlich um die Überweisung des Betrages.
Dazu benötigen wir dringend die komplette Anschrift, damit wir die Beträge zuordnen und auch Anfang des Folgejahres die Spendenquittungen versenden können.
Dafür sagen wir euch ein herzliches Vergelts Gott.

Euer Team von „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN
DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 100 I DG VERLAG 26

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.08.2017**		Einzelpreis
	L767	Hat das Leiden einen Sinn? – Kaplan Rainer Herteis **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	5,90 EUR
	L763	Du kannst von meinem Segen nie genug erwarten … – Pfarrer Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L756	„Ich bin der Herr, dein Arzt“ – Pfarrer Werner Fimm	**5 CDs**	22,90 EUR
	L762	Die heutige Verführung zum Heil – die fernöstlichen Heilmethoden – Pfarrer Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L316	Segen oder Fluch – Pfarrer Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L703	Die Freude am Herrn ist unsere Kraft – Pfarrer Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L702	Wie kann ich den Willen Gottes in Freude erfüllen? – Pfarrer Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L648	Öffnen wir uns für das Feuer des Heiligen Geistes – Pfarrer Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L768	Freue dich an der Realität Gottes in deinem Leben – Pfarrer Erich Maria Fink	**5 CDs**	22,90 EUR
	L402	Verletzungen des Bewußtseins u. des Unterbewußtseins … – Sr. Margaritha Valappila	CD	5,90 EUR
	L049	Innere Heilung - Sehr viele Menschen haben innere Verletzungen … – Pater Jose Vettiyankal	CD	5,90 EUR
	L047	Sünde, Reue, Beichte - Pater Jose Vettiyankal	CD	5,90 EUR
	L186	„Heilungsgebet“ - Was muß ich selber tun … – Pater Rufus Pereira	CD	5,90 EUR
	L052	3 Rosenkränze: Hl. Geist-, Barmherzigkeits-, Liebesflamme-Rosenkranz	CD	5,90 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 22.11.2011 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2010 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott‘!

In Medjugorje öffnet uns Maria ihr Herz!

Interview mit Milona de Rambures, geb. Habsburg, Medjugorje

Milona de Rambures, geb. Habsburg, war jahrelang Mitarbeiterin von P. Slavko Barbaric (+2000). Sie lebt seit vielen Jahren in Medjugorje und spricht im folgenden ersten Teil des Interviews über ihre Erfahrungen mit Medjugorje.

Milona, Du lebst seit vielen Jahren in Medjugorje. Was scheint Dir für Dich persönlich, aber auch für die Pilger wichtig zu sein?
Für mich persönlich ist und bleibt das Wichtigste, die Lehre, also die Schule der Muttergottes anzunehmen. Das hört nie auf und ist immer neu. Ich glaube, für die Pilger ist es das Gleiche, denn: Wir sind immer Pilger, ich bin immer Pilgerin geblieben, ob ich jetzt länger hier lebe oder nicht. Ich bin immer noch auf dem Weg und das wird, glaube ich, so bleiben. Deshalb kommt ja die Muttergottes, damit sie uns durch ihre Botschaften lehrt, die Kirche, deren Fülle und die Sakramente zu entdecken, ein neues Herz zu bekommen und mit ihr auf diesem Weg der Heiligkeit zu gehen; dass wir uns immer nur darauf konzentrieren, so, wie sie es hier angeboten hat.

Was bedeutet es für Dich, dass die Gottesmutter seit 36 Jahren hierher kommt?
Das ist herrlich – Gott sei Dank! Ich bin froh, weil ich so viele Menschen sehe, die zum ersten Mal kommen. Und ich hoffe, dass sie noch viele, viele Jahre kommt und dass unsere Seher ganz alt werden, dass sie nie aufhört. Weil das das Schönste ist, was uns Gott schenkt. Denn mit ihr, finde ich, können wir auch die Größe der Kirche entdecken. Und – sie führt uns hin, zu einem echten Zusammenleben mit Jesus, wie das im Evangelium beschrieben ist, aber auf eine ganz frische neue Weise. Ich hoffe, dass sie noch lange weiter kommt. Gott sei Dank kommt sie. Die Ewigkeit wird nicht lang genug werden, Gott und ihr dafür zu danken.

Deshalb kommt ja die Muttergottes, damit sie uns durch ihre Botschaften lehrt, die Kirche, deren Fülle und die Sakramente zu entdecken!

Papst Benedikt sagt, die prophetische Dimension von Fatima ist noch nicht zu Ende und die Gottesm utter sagte, sie vollende das in Medjugorje, was sie in Fatima begonnen habe. Was ist die prophetische Dimension von Medjugorje?

Maria führt uns zu einem Leben mit Jesus!

Sie hat damals gesagt, was sie durch die Geheimnisse in Fatima angefangen hat, wird jetzt erfüllt. Fatima ist eine unglaubliche Gnade, weil sie da ja begonnen hat, uns darin zu schulen: Was heißt Buße tun, was heißt Umkehr? Was heißt alles Leid annehmen und aufopfern, weil es immer irgendwo aus Gottes Willen kommt? Wie auch immer man das erklären kann oder auch nicht. Aber wir sollen es als solches einfach annehmen und nicht rebellieren, denn einen Weg gibt es immer, wie ausweglos es auch ausschaut. Sie hat es damals begonnen mit den kleinen Hirtenkindern und mit Schwester Lucia bis zum Ende. Und für mich ist irgendwie die gleiche Schule hier. Aber ich gehe auch gerne nach Fatima, weil da die Wurzel ist. Da spüre ich diese große Kraft der Kirche – die Präsenz ist dort. Und wenn ein Ort wie Fatima – und vielleicht, so Gott will, auch Medjugorje – von der Kirche angenommen wird, dann wird diese Kraft noch stärker, weil es dann sicher ist und nicht mehr gestohlen und verdreht werden kann. Dann ist die Botschaft klar. Schaue ich die Kunde von Fatima an, dann ist das hier weiter geführt, denn hier lädt sie zum Beispiel zum Fasten ein. Das hat sie in Fatima so ganz konkret nicht gesagt. Opfer bringen, ja, aber hier ruft sie auch zum Fasten. Also, sie führt uns mit dieser gleichen Botschaft, die ja ihre ist, die das Evangelium ist, weiter, aber eben auf die heutige Zeit abgestimmt.

Was hilft Dir persönlich, Dich immer wieder neu zum Leben der Botschaften zu entscheiden?
Täglich zu beten und täglich zur Hl. Messe zu gehen. Zur Beichte zu gehen, sobald ich irgendwelche Schatten in mir entdecke. Dann renne ich zur Beichte, weil ich denke, das ist der Ort, wo ich geheilt werde, versöhnt werde, Gott wieder finde und mich selber finde. Das ist für mich die einzige Art. Ich versuche jeden Tag den Rosenkranz zu beten, je nachdem, wo ich bin. Aber: Immer mit dem Herzen zu beten und ganz ehrlich zu sein. Zusätzlich wirklich ehrlich, ehrlich, ehrlich auf Gott zu hören und Ihm wirklich begegnen zu wollen, und nicht nur so aus Gewohnheit. Und nicht zuletzt Ihm ehrlich jeden Tag zu erlauben, mir alles wegzunehmen, wenn Er will und alles anders zu machen, wenn Er will – und Er tut's.

Wenn Du Medjugorje in einem Satz beschreiben würdest, wie lautete der?
Die Muttergottes kommt, sie macht ihren Mantel auf, ihr Herz auf und lädt jeden ein, hinein zu kommen und sich zu bedienen. Es ist alles für uns da, denn: Den Gott, den sie kennt, den schenkt sie uns.

Fortsetung des Interviews im nächsten 'medjugorje atkuell'

Ich möchte Gott dienen – an der Hand Mariens!

Zeugnis von Kaplan Helmut Epp, Pöttmes

Vor einem Jahr habe ich in Altötting einen bekannten Redner gehört, der vor vielen Jahren in Medjugorje ein ergreifendes Erlebnis hatte, aber nicht so recht wusste, ob es nun etwas mit Gott zu tun habe. Ein im Glauben stehender Bekannter sagte ihm auf seine Ungewissheit hin: „Wenn du in 25 Jahren auf diesen Tag zurückblicken kannst und weißt, dieser Tag hat dein Leben entscheidend zu Gott hin verändert, dann kannst du dir sicher sein, dass da Gott im Spiel war."

Na ja, das verlangt schon Geduld, da wir oft erst im Rückblick erkennen, wie wunderbar Gott in unserem Leben gehandelt hat. So wurde ich nun angefragt, ob Medjugorje mein Leben beeinflusst habe und ob es bedeutsam auf meinem Weg zum Priestertum gewesen sei. Sie sind nun die ersten Leser, mit denen ich meine Geschichte in dieser Weise teile. Mein Name ist Helmut Epp; seit 2014 bin ich Priester der katholischen Kirche im Dienst unseres Herrn Jesus Christus. Davor war ich von 1997 bis 2005 als LKW-Mechaniker tätig.

Medjugorje – ein Ort, wo der Glaube gelebt wird!

Das erste Mal bin ich durch meinen Bruder im Jahre 2001 auf Medjugorje aufmerksam geworden. Er fuhr dorthin und das trieb natürlich die Familie um. Was hat es mit dem Ort auf sich? Ist da was dran oder brauchen manche immer mehr fromme Geschichten? „Sich selber ein Bild machen" war meine Devise und so war ich an Silvester 2002 mit vor Ort. Eine Wallfahrt mit guten Begegnungen, Gebet und Liturgie und auch Fasten bei Wasser und Brot! Wie lecker war dann danach das Essen wieder; eine besondere Erfahrung für mich. Beim Hineinfeiern ins neue Jahr wurde ich an einem Büchertisch auf das „Goldene Buch" von Ludwig Maria Grignion aufmerksam, von dem ich zuvor noch nie gehört hatte. Ludwig Maria Grignion ließ sich durch die Betrachtung Mariens immer tiefer in die Liebe Gottes hineinführen. Das Goldene Buch hat mir den Blick auf Maria geweitet. Später habe ich mich dann zuhause durch Maria der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht. Mit einer Gruppe von fünf Jugendlichen trafen wir uns dann ab 2003 zum wöchentlichen Gebet. Diese

Das Gebet öffnet uns für die Führung Gottes!

Gebetsgruppe war und ist sehr bedeutsam und prägend für mein Leben, und wäre ohne Medjugorje so sicher nicht entstanden. Der Austausch im Glauben in einem Gebetskreis – welch' großes Geschenk! Das Gebet öffnet uns für die Führung Gottes. In den letzten 15 Jahren war ich ein paar Mal mit unterschiedlichen Gruppen in Medjugorje. Dort habe ich einige der Seher gesehen, eine persönlich gesprochen, war bei „Erscheinungen" mit anwesend, wobei sich mir nichts Übersinnliches zeigte, besuchte den Kreuz- und Erscheinungsberg, erlebte die deutschsprachige und die internationale Hl. Messe, ging zum Beichten, hörte Beichte, sah hunderte von Menschen mit verschiedenen Sprachen, die zum Beichten anstanden, betete den Rosenkranz in verschiedenen Sprachen, aß gemütlich Pizza, kaufte Andachtsgegenstände, besuchte die Gemeinschaft ‚Cenacolo' – wo abhängige Menschen frei werden und vom Wirken Gottes erzählen – harrte mehrere Stunden in der Kirche aus, um bei der Mitternachtsmesse dabei zu sein, sah zehntausende Jugendliche, wie sie fröhlich ihren katholischen Glauben mit Liedern, Fahnen und Anbetung feierten, führte tiefe Glaubensgespräche, fügte mich beim Lobpreis ein, betrachtete den Kreuzweg, bat Maria um Fürsprache uvm. Medjugorje habe ich als einen Ort kennengelernt, an dem der Glaube gelebt wird. Gott steht an erster Stelle, wenn auch manch Souvenirladen davon ablenken könnte, so lebt dieser Ort vom Gebet, von Glaubenszeugen, von Begeisterung.

Ein Weg an der Hand Mariens

Der spontane Eindruck nach meiner ersten Reise war, dass man sich wie unter einer großen Glasglocke der Geborgenheit befindet, man sich wohl fühlt und irgendwie die Nähe und Güte Gottes spürt, bzw. die mütterliche Führung Mariens, die uns ihrem Sohn Jesus näher bringt. Das Belanglose der Welt rückt in den Hintergrund und das Suchen nach Gott, das Einüben in den Glauben gewinnt an Bedeutung. Viele Glaubenszeugen, die von Bekehrungen, von innerem Frieden, von Versöhnung und von Heilungen erzählen, können helfen, sich der Wirklichkeit Gottes gewahr zu werden. Inneren Frieden zu erfahren passt auch zum Titel, unter dem Maria dort kommt: Als „Königin des Friedens". Jede der Wallfahrten hatte eigene Akzente und dennoch war die Kernbotschaft immer dieselbe: Das persönliche Leben im Glauben und die Versöhnung! Medjugorje richtet dabei den Blick auf fünf zentrale Punkte: Den Rosenkranz beten (mit dem Herzen, an der Hand der Mutter das Leben Jesu betrachten), die Eucharistie feiern (Hl. Messe und die Eucharistische Anbetung), die Bibel lesen (sichtbarer Platz in der Wohnung für die tägliche Bibel-Lesung), Fasten (am Mittwoch und Freitag bei Wasser und Brot) und die monatliche Beichte. Wer in dieser Weise lebt, kann nicht der alte Mensch bleiben – Halleluja! Bis heute ringen viele Menschen darum, ob an den Erscheinungen etwas dran ist! Ebenso auch darum, ob es Gott gibt, bzw. welche Religion nun die richtige sei. Was ich sagen kann ist, dass

ich nicht mehr in mein altes Leben zurück möchte, sondern Gott dienen möchte an der Hand der Mutter Gottes. Dabei weiß ich mich als unzulängliches und schwaches Werkzeug. Aber Gott tut Großes und führt uns mit Seiner Liebe hinein in Sein göttliches Leben. Er hat viel Geduld mit uns und wartet auf unsere Antwort auf Seine Liebe, die Er am Kreuz gezeigt hat. Maria und der Lieblingsjünger harrten unter dem Kreuz aus. Auch wir werden durch Maria und durch die Liebe in das Erlösungsgeheimnis hineingeführt.

Ohne Maria wäre ich nicht Priester geworden!

Das größte Zeugnis, wie wertvoll ein Priester ist, habe ich ebenfalls in Medjugorje erlebt, von einer verheirateten Frau, die sich mit ihrem Mann bekehrt hat. Es hat mich sehr bestärkt im Start meines priesterlichen Dienstes. Nie zuvor habe ich jemand in solch großer Liebe über die Würde eines Priesters sprechen hören. Welch große Freude strahlt auf, wenn wir erkennen wie reich uns Gott durch die Priester beschenkt. In diesem besonderen Jahr – 100 Jahre Patrona Bavariae und 100 Jahre Fatima – dürfen wir Großes von Gott erwarten. Maria ist uns darin Urbild und Vorbild, denn sie war bereit für das Wort Gottes. Sie hat uns den Erlöser und Friedensfürst geboren. Wer sich ihr anvertraut, wird umgeformt in das Bild ihres Sohnes, denn auf Ihn hin und durch Ihn ist alles geschaffen. Wie ich 25 Jahren nach meiner ersten Medjugorjewallfahrt schreiben werde, da dürfen wir uns noch etwas gedulden. Heute dürfen wir aber bereits dankbar sein, wie geduldig und liebevoll uns Gott durch die Hand und das Herz Mariens führt. Ihr Herz ist geprägt von der Liebe Gottes. Jesus unser Heiland nahm Wohnung in Maria. Ohne Maria kann ich mir nicht vorstellen, dass ich Priester geworden wäre. Wie wichtig die Umkehr der Menschen zu Gott und die Versöhnung untereinander ist, zeigt uns das Weltgeschehen. Wir brauchen den Frieden Gottes, der uns in Jesus Christus geschenkt ist. Er hat den Tod besiegt und uns den Hl. Geist gesandt. Genau zu dieser persönlichen Umkehr lädt Maria an den verschiedenen Orten sehr dringlich ein. Es braucht also deine und meine Bekehrung, dann wird Gott Großes durch uns tun. Möge alles zur größeren Ehre Gottes geschehen, auf dass alle Menschen einstimmen in Mariens Lobgesang: „Meine Seele preist die Größe des Herrn!“ Das wünsche ich Ihnen und erbitte Gottes Segen für Sie. Vergelts Gott für Ihr Gebet für die Priester.

Feedback zu „Mary's Land“ und Neues von Regisseur J. M. Cotelo

Von Hubert Liebherr, Medjugorje Deutschland e.V.

Der Film „Mary's Land“ ist in unzähligen Kinos weltweit gelaufen. Hier ein kurzes Feedback zum Film und eine Vorschau auf „Das grösste Geschenk!“

Bislang lief der Film „Mary's Land“ in weit über 130 Kinos Deutschlands. Ein unbeschreiblicher Erfolg dafür, dass er so gut wie gar nicht weltlich beworben wurde. Insgesamt sahen über 40.000 Menschen dieses grossartige Werk, davon über 2.600 Kinobesucher allein in Neu-Ulm. Sicher waren alle, die diesen ehrlichen, authentischen Film mit seinen glaubwürdigen und bestechenden Zeugnissen sahen berührt, und viele weinten ob der großen Liebe Gottes zu uns Menschen, die Er uns durch Maria zeigt. In einer WhatsApp-Gruppe schrieb ein Bekannter: „Kein Schauspieler hätte jemals das erreichen können was die Beteiligten bezeugt haben. Durch den Film verliert der Begriff Glaube seine Nähe zur Vermutung. Wir gehen als Wissende aus dem Kino und lassen die Gefangenschaft hinter uns.“ (Im Gästebuch – Filmseite finden sie viele weitere Reaktionen der Besucher.)

Man sah, wer in „Mary's Land“ war!

Das schönste Kompliment für diesen Film war meiner Meinung nach die Aussage einer jungen Dame nach der Vorabpremiere in Neu-Ulm: „Man sah den Menschen an ob sie „Mary's Land“ oder einen anderen Film angeschaut hatten – die „Mary's Land“ Besucher strahlten!“ Dafür danken wir dem spanischen Regisseur, Juan Manuel Cotelo, aus allen deutschsprachigen Ländern ganz herzlich. Ebenso möchte ich Alexandra Matic aus Wien, der Vorsitzenden des Vereines zur Förderung des internationalen christlichen Filmes danken, welche sich für die Synchronisation und Verbreitung dieses Filmes im deutschen Sprachraum unglaublich eingesetzt hat.

„Das grösste Geschenk“

Wollte der Geschäftsführer des Cineplex -Theaters in Neu-Ulm anfangs noch eine Ethikkommission zur Prüfung, ob es sich nicht um einen Sektenfilm handele, einberufen, sagte der Besitzer nach der Vorabpremiere sinngemäss: „Solltet ihr erneut einen so tollen Film haben, könnt ihr gerne wieder kommen.“ Und den haben wir und wir kommen wieder! Herr Cotelo bereitet gerade sein nächstes Filmprojekt unter dem Titel „Das größte Geschenk“ vor. Hier geht es um Versöhnung! Versöhnung, die wir immer wieder brauchen – in den Familien, in der Gesellschaft, in der Welt. Ohne diese gibt es keinen Frieden! Wieder wird Cotelo starke Zeugnisse wahrer Geschichten der Versöhnung aufzeigen, wieder in der Form, welche heute am meisten berührt und überzeugt: Er lässt die Betroffenen selbst berichten. Voraussichtlich wird der neue Film Ende 2018 für die Kinos verfügbar sein. Momentan sammelt Herr Cotelo die finanziellen Mittel, um sein neues Werk realisieren zu können. Wer ihn unterstützen möchte, kann das entweder über die Seite www.infinito masuno.org/dasgroesstegeschenk leisten oder per Banküberweisung an: Empfänger: Fundación INFINITO Bank: Bankinter, Valencia, Spanien IBAN ES54 0128 0600 3901 0002 7506 Swift BKBKESMMXXX Verwendungszweck: DAS GRÖSSTE GESCHENK.

Ich glaube es ist für jeden von uns eine Ehre bei der Realisierung des neuen Films mithelfen zu dürfen. Nicht nur weil Papst Franziskus so grossartig formulierte: „Wer zuerst um Vergebung bittet, ist der Mutigste. Wer zuerst vergibt, ist der Stärkste. Wer zuerst vergisst, ist der Glücklichste“, sondern weil die Versöhnung ein zentrales Anliegen der Gospa in Medjugorje ist. Nicht von ungefähr stellt sie sich dort als ‚Königin des Friedens und der Versöhnung‘ vor. Daher helfen wir ihr gerne, jeder wie er kann, selbst 1 Euro ist viel!

„Liebe Kinder!
Auch heute rufe ich euch mit großer Freude in meinem Herzen auf,
mir zu folgen und auf meine Botschaften zu hören.
Seid frohe Träger des Friedens und der Liebe in dieser friedlosen Welt.
Ich bin bei euch und segne euch alle mit meinem Sohn Jesus, dem König des Friedens.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"
(Botschaft vom 25. Juni 2008)

Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm / Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

Busreise:
31.07.–07.08.
Jugendfestival

Flug:
31.07.–07.08.
Jugendfestival
04.09.–11.09.
Kreuzerhöhung
02.10.–09.10.
Herbstflug

Komm und sieh!
Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen – Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Essen – Hattingen	02324 / 68 49 116
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07 / 200 20 02 00
Schweiz:	0041/41/4800372